

**Tennis**

**Stan Wawrinka mit viel Mühe weiter**

ROTTERDAM Stan Wawrinka (ATP 8) hat den Holländer Jesse Huta Galung in der Startrunde des ATP-Turniers von Rotterdam nur mit viel Mühe niedergelassen. In 98 Minuten siegte der Romand gegen die Weltnummer 248 6:3, 3:6, 6:3. Symptomatisch für das zähe Spiel war das letzte Game. Wawrinka brauchte bei eigenem Aufschlag sechs Matchbälle, um den Sieg endlich in trockene Tücher zu bringen. In den Achtelfinals trifft der Schweizer auf Guillermo Garcia-Lopez (Sp). (si)

**Ski alpin**

**Pfiffner im Super-G auf dem 58. Platz**

ST. LAMBRECHT Marco Pfiffner klassierte sich bei seinem dritten Einsatz im Rahmen der österreichischen Junioren-Meisterschaften in St. Lambrecht im Super-G auf Rang 58. Der Liechtensteiner Olympiateilnehmer wies im Ziel einen Rückstand von 5,83 Sekunden auf Sieger Clemens Dorner (Ö) auf. Pfiffner war zuvor in St. Lambrecht im Riesenslalom auf den 13. Platz gefahren. Im Slalom reichte es ihm mit der zweitbesten Zeit gar für das Podest. (mp)

**Eishockey**

**50 Jahre danach: Bern ist Cupsieger**



BERN Der erste Cupsieger nach 43 Jahren Unterbruch heisst SC Bern. Die favorisierten Berner gewannen in der ausverkauften PostFinance-Arena den Final gegen die Kloten Flyers mit 3:1 und sicherten sich den Pokal des wieder lancierten Wettbewerbs zum zweiten Mal nach 1965. 50 Jahre, nachdem Berner Eishockey-Legenden René Kiener, Peter Stammbach, Roland Dellsperger und Co. den Titel mit einem 5:2-Finalsieg gegen Villars zum bisher einzigen Mal in die Hauptstadt geholt hatten, jubelten die Berner ein zweites Mal über einen Cupsieg. Das Team von Trainer Guy Boucher löste Genève-Servette als Titelhalter ab. Die Genfer hatten 1972 den letzten Final (gegen Ambri-Piotta) für sich entschieden. Bernard Giroud, der damalige Captain von Servette, überreichte die Trophäe an den SCB. Im Final in der mit 17 131 Zuschauern vollen Halle war bereits nach gut 23 Minuten alles klar. Der SCB führte die Entscheidung mit drei Toren innerhalb von 280 Sekunden herbei. Erst verwertete Bud Holloway, der nach fünf Wochen Pause sein Comeback gab, 90 Sekunden vor der ersten Pause einen Direktschuss nach einem Bully zur Führung, dann erhöhten Simon Moser und Tristan Scherwey innerhalb von 53 Sekunden auf 3:0. Moser traf im Nachdrücken, Scherwey profitierte von einem Missgeschick von Gian-Andrea Randegger, der den Puck via Schlittschuh ins eigene Tor ablenkte. Der Abend hatte für Kloten bereits schlecht begonnen. Wegen eines Unfalls und eines Brandausbruchs wurde der Gubrist-Tunnel gesperrt; die Zürcher blieben auf der Anreise vorübergehend im Stau stecken. Mit erheblicher Verzögerung trafen die Flyers dann aber dennoch in Bern ein; die Anspielzeit musste um eine Viertelstunde hinausgeschoben werden. (si)

# Squashsport vom Feinsten - SRCV empfängt Leader Schlieren

**Squash** Auf dem NLA-Menüplan steht heute ein Leckerbissen. Der SRC Vaduz (4.) bittet Leader Vitis Schlieren «zu Tisch». Garniert wird der hochstehende und spannende Kräftevergleich mit dem Wiedersehen der ehemaligen SRCV-Trainer John Williams und David Heath.

VON ROBERT BRÜSTLE

Die Vaduzer NLA-Squasher konnten mit dem klaren 4:0-Auswärtssieg bei Fricktal wieder an den Panthers (1:3 gegen Schlieren) vorbeiziehen und den begehrten vierten Tabellenplatz, der für die Play-off-Teilnahme berechtigt, einnehmen. Und diesen gilt es nun in den restlichen sechs Rückrundenspartien zu verteidigen. Und die Mission Play-offs geht heute in die nächste Runde. Dabei kommt es zum Spitzenspiel gegen Leader Schlieren, die mit John Williams und David Heath gleich zwei ehemalige Vaduzer Spielertrainer in ihren Reihen haben. Angesichts der schweren Aufgabe wird Vaduz mit Toplegionär Borja Golan, der Weltnummer 9, antreten. Der Spanier bekommt es auf der Position 1 mit Julien Balbo zu tun. Obwohl der Franzose ein erstklassiger Squasher ist, sieht SRCV-Spielertrainer Davide Bianchetti keine grosse Gefahr. «Borja ist klarer Favorit und wird sich keine Blöße geben.» Bianchetti selbst steht auf der Position 2 John Williams gegenüber. Auch im Hinspiel kreuzten die beiden die Klängen, wobei sich der Italiener mit 3:1 durchsetzte. «Das wird sicher kein Selbstläufer. John spielt nach wie vor Squash auf sehr hohem Niveau und in puncto Einsatz kann ihm kaum ein anderer Spieler das Wasser reichen», weiss Davide Bianchetti, der aber selbstbewusst ins Spiel geht. «Wie gesagt, leicht wird es nicht, aber ich bin auf Sieg eingestellt.»

**Baumann und Haug Aussenseiter**

Stehen die Vorzeichen auf den Positionen 1 und 2 also gut für den SRCV, gilt dies auf den Positionen 3 und 4 für Vitis Schlieren. Roger Baumann



Spitzenspiel: Michel Haug und Co. sind heute gegen Leader Vitis Schlieren gefordert. (Foto: Michael Zanghellini)

hat gegen David Heath einen schweren Stand, der Schotte ist klar zu favorisieren. Vor einer noch höheren Hürde steht Michel Haug, der auf Manuel Wanner trifft. Im Schweizer Ranking trennen die beiden 15 Plätze. Wanner ist die Nummer 9, Haug die Nummer 24. «Das ist für Michel eine fast unlösbare Aufgabe. Zumal sich Wanner derzeit in Topform präsentiert», so Bianchetti. Lläuft alles nach der Papierform ab, steht am Ende nach den vier Matches ein 2:2-Remis und über den Sieg, der mit einem zweiten Zusatzpunkt belohnt wird, entscheiden dann die gewonnenen Games, oder falls nötig, die erzielten einzelnen Punkte. Aufseiten der Vaduzer hat man angesichts des engen Play-off-Kampfes diesen Zusatzpunkt auch im Visier. «Wir müssen alle um jedes Game und jeden Punkt kämpfen», ver-

spricht Davide Bianchetti vollen Einsatz. Für Spannung ist heute ab 19.30 Uhr im Squash House Vaduz damit ausreichend gesorgt.

**Es geht Schlag auf Schlag weiter**

Für den SRC Vaduz stehen nach Vitis Schlieren gleich zwei weitere «heisse» Partien auf dem Programm. Am 26. Februar gastiert man bei den starken Grasshoppers und am 5. März kommt es in Sachen Play-off-Teilnahme wohl zum vorentscheidenden Spiel. Dann gastiert mit den Panthers der direkte Konkurrent um den vierten Tabellenplatz in Vaduz. «Das heutige Spiel gegen Schlieren ist für uns sicher wichtig, entscheidend wird aber die Partie gegen die Panthers sein», blickt Bianchetti voraus. «Da werden wir sicher wieder mit Borja Golan auflaufen.»

Weitere Informationen im Internet auf [www.squash.li](http://www.squash.li) und [www.squash.ch](http://www.squash.ch)

**SQUASH**

**SRC Vaduz - Vitis Schlieren Do 19.30**

- Position 1:** Borja Golan (PSA 9) - Julien Balbo (Fr)
- Position 2:** Davide Bianchetti (It) - John Williams (Au, Sz 4)
- Position 3:** Roger Baumann (Sz 13) - David Heath (Sco)
- Position 4:** Michel Haug (Sz 24) - Manuel Wanner (Sz 9)

**Die weiteren Partien**

- Pilatus Kriens - Uster Do 19.30
- Panthers - Grasshopper Do 19.30
- Royal Cham - Fricktal Do 19.30
- Sihltal spielfrei

**NLA-Tabelle**

1. Vitis Schlieren I	11	33:11	27
2. Uster I	11	30:14	26
3. Grasshopper I	11	34:10	26
<b>4. SRC Vaduz I</b>	<b>10</b>	<b>28:12</b>	<b>21</b>
5. Panthers I	11	26:18	20
6. Pilatus Kriens I	10	16:24	10
7. Sihltal I	11	14:30	8
8. Royal Cham I	10	10:30	6
9. Fricktal I	11	1:43	0

# Salatic will Sion zu neuen Höhenflügen verhelfen

**Fussball** Der von den Grasshoppers zu Sion transferierte Veroljub Salatic nahm gestern das Training mit dem neuen Verein auf. Reue zeigte er nach seinem unschönen Abgang aus Zürich kaum, mit Sion will er an glorreiche Zeiten anknüpfen.

Mit dem Verkauf von Vero Salatic nach Sitten beendeten die Grasshoppers am Montag den «Fall Salatic» und setzten damit den Schlusspunkt unter einen über Monate schwelenden Konflikt zwischen Spieler, (ehemaligem) Trainer und Vereinsführung, der beim Rekordmeister für viel Wirbel, Schlagzeilen und Unruhe gesorgt hatte. Mit dem Wechsel zu Sion beginnt für Salatic ein neues Kapitel, mit dem zweifachen Schweizer Meister (1992 und 1997) und zwölfmaligen Cupsieger (zuletzt 2011) will der 29-jährige dreifache Familienvater zu neuen Ufern und Erfolgen aufbrechen. Für seinen Wechsel zum Tabellenvorletzten der Super League machte Salatic in erster Linie Sions Präsidenten Christian Constantin verantwortlich. «Constantin hat mich in den letzten Tagen mit seinen Worten überzeugt», so Salatic, dem nach eigenen Aussagen auch Angebote anderer Vereine vorlagen. «Als ich am Montag hier angekommen bin, habe ich festgestellt, dass der Präsident für alle Spieler wie ein Vater ist.» Salatic ist überzeugt, dass Sion, das in der Tabelle nur einen Punkt vom Abstiegsplatz entfernt ist, Potenzial besitzt. «Im Fussball kann es manch-



Salatic hat das Training bei Sion gestern aufgenommen. (Foto: Keystone)

mal schnell gehen. Als ich 2012 zu den Grasshoppers zurückkehrte, war der Verein unter anderem dank den am grünen Tisch gewonnenen Punkten gegen Sion nicht abgestiegen. Ein Jahr später gewannen wir den

Schweizer Cup.» Mit der Verpflichtung des ehemaligen Internationalen Reto Ziegler, den Salatic aus gemeinsamen GC-Zeiten kennt, deutet der Zuger als Zeichen zum Aufbruch.

**Ein Lob für Tami**

Mit seinen öffentlichen Statements hatte Salatic in der letzten Woche seinen Abgang bei GC aus dem Campus in Niederhasli provoziert. Am Ende genoss der ehemalige Führungsspieler der Zürcher auch bei den Fans und den eigenen Mitspielern keinen Rückhalt mehr, sodass der sofortige Verkauf des ehemaligen Captains für die sportliche Führung der Grasshoppers um Sportchef Axel Thoma zur einzigen valablen Lösung wurde. Auf die Gründe, warum er seinen Abgang provozierte, obwohl Trainer Michael Skibbe, Salatics Intimfeind, Anfang Januar den Verein verlassen hatte, ging Salatic nicht näher ein. Er sei eine schwierige Zeit gewesen, aber er schaue nicht mehr zurück, so der 29-Jährige, der sich zuvor gegenüber verschiedenen Medien über die mangelnde Rückendeckung seitens der Vereinsführung in den letzten Monaten beklagt hatte. «Letztlich musste ich feststellen, dass die

Zeit gekommen ist, um ein neues Abenteuer zu beginnen.» Reue empfindet Salatic, der in seiner Profikarriere mit Ausnahme eines einjährigen Abstechers nach Zypern immer für die Grasshoppers gespielt hatte, kaum. Er bedauert nur, dass Pierluigi Tami nicht schon früher nach Zürich gekommen ist. Salatic bezeichnete den ehemaligen U21-Nationalcoach als «grossen Trainer», die Zusammenarbeit mit ihm sei perfekt angelaufen, Tamis Weg sei der richtige. Mit Tamis Vorgänger Skibbe hatte sich Salatic verkracht, das angespannte Verhältnis zwischen den beiden führte im Spätsommer zur vorübergehenden Suspendierung des ehemaligen Captains. Salatics Zukunft liegt nun aber im Wallis, wo er einen Vertrag bis 2018 besitzt, weswegen er auch schnell Französisch lernen will. Vieles deutet darauf hin, dass Salatic bereits am Samstag im Heimspiel gegen Basel sein Debüt für die Walliser geben wird. Der Mittelfeldspieler hofft, dass er mit seiner Erfahrung dem jungen Team helfen und eine ähnliche Rolle wie nach seiner Rückkehr zu GC einnehmen kann. Er ist überzeugt: «Die Mannschaft liegt derzeit nicht dort, wo sie hingehört.» (si)